

GE/di

12. Juni 1967

N o t i zNahostkonflikt

Abbruch diplomatischer Beziehungen
und Schutzmandate

I.

Im Verlaufe der Nahostkrise kam es bisher (Stand 12.6.67) zum Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen folgenden Staaten (in Klammern ist, soweit bekannt, jeweils die entsprechende Schutzmacht angeführt) :

<u>1. USA</u>	<u>Schutzmacht</u>		<u>Schutzmacht</u>
USA	(<u>Schweiz</u>)	-	<u>Algerien</u> (?)
USA	(Türkei)	-	Irak (?)
USA	(Spanien)	-	Mauretanien (?)
USA	(Niederlande)	-	Sudan (?)
USA	(Italien)	-	Syrien (?)
USA	(Spanien)	-	VAR (Indien)
USA	(Italien)	-	Jemen (?)

Die nachstehenden arabischen Staaten haben bisher von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit den USA abgesehen :

Tunis
Marokko
Jordanien
Kuwait
Saudi Arabien

Libanon beschränkte sich darauf, die gegenseitige Abberufung der Botschafter zu verlangen, eine Massnahme, die inzwischen verwirklicht wurde.

- 2 -

<u>2. Grossbritannien</u>	<u>Schutzmacht</u>		<u>Schutzmacht</u>
Grossbritannien	(?)	-	Irak (Schweden)
Grossbritannien	(?)	-	Sudan (?)
Grossbritannien	(<u>Schweiz</u>)	-	Syrien (✓)

Die Vereinigte Arabische Republik und Algerien haben ihre Beziehungen mit Grossbritannien bereits im Zusammenhang mit der Rhodesienkrise abgebrochen. Im Fall Algerien fungiert unser Land als Schutzmacht.

<u>3. Israel</u>	<u>Schutzmacht</u>		<u>Schutzmacht</u>
Israel	(<u>Schweiz</u>)	-	<u>Guinea</u> (?)
Israel	(?)	-	UdSSR (Finnland)
Israel	(?)	-	Tschecho- slowakei (?)
Israel	(Schweden)	-	Bulgarien (?)

Ungarn beschränkte sich bisher darauf, mit einem Abbruch der Beziehungen zu Israel zu drohen, während Rumänien einen solchen vorläufig nicht in Erwägung zu ziehen scheint.

Es ist noch nichts bekannt darüber, wen Israel mit der Vertretung seiner Interessen in den Oststaaten zu betreuen gedenkt.

II.

Stand der der Schweiz übertragenen Schutzmandate.

1. Britische Interessen in Syrien

Die britische Anfrage datierte vom 6. Juni. Am 8. Juni konnte der hiesigen britischen Botschaft die syrische Zustimmung notifiziert werden. Mit der Ausführung des Auftrages wurde sogleich begonnen. Hinsichtlich der Bedeutung des Mandates folgende Hinweise:

Die britische Botschaft in Damaskus setzte sich aus total 19 Beamten (Diplomaten und Kanzleipersonal) zusammen, die alle Syrien bereits verlassen mussten. Die britische Kolonie in diesem Lande zählte ca. 300 Angehörige, wovon indessen viele Syrien bereits verlassen haben oder noch verlassen werden. An Sachwerten sind von Bedeutung: Die Einrichtungen der Iraq Petroleum Company, die mit einem Wert von 63 Mio. £ angegeben wurden.

2. Amerikanische Interessen in Algerien

Das amerikanische Begehren um Interessenschutz wurde am 7. Juni unterbreitet. Die algerische Zustimmung erfolgte am 9. Juni.

Einige Angaben über die Bedeutung des Mandates :

Von den ca. 25 Mitarbeitern der amerikanischen Botschaft in Algier sollen wenn möglich ca. 15 dort belassen werden. Der amerikanische Botschafter selbst, dem zunächst eine Frist von ca. 3 Wochen zur Ausreise eingeräumt worden war, musste das Land inzwischen umgehend mit seiner Familie verlassen. Die amerikanische Kolonie in Algerien umfasste bisher ca. 500 amerikanische Staatsangehörige. Ein guter Teil davon ist jedoch bereits heimgeschafft worden oder beabsichtigt, in den allernächsten Tagen aus Algerien auszureisen. Mit Ausnahme einer grösseren Waschmittelfabrik befinden sich in Algerien keine wichtigen amerikanischen Direktinvestitionen.

3. Israelische Interessen in Guinea

Das betreffende israelische Begehren wurde uns am 7. Juni unterbreitet und umgehend die Zustimmung Guineas nachgesucht. Der Generalsekretär des guineischen Aussenministeriums hat dazu eine grundsätzlich positive Haltung eingenommen, jedoch das formelle Einverständnis seiner Regierung, das bisher noch nicht vorliegt, vorbehalten. Der Umfang der israelischen Interessen in Guinea dürfte gering sein. Laut den uns bisher vorliegenden Meldungen leben in diesem Staate, abgesehen vom Botschaftspersonal, keine israelischen Staatsangehörigen.

4. Sondierung betreffend eine allfällige Uebernahme der britischen Interessen in Marokko

Bisher ist es zu keinem Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten gekommen. Der Bundesrat hat das Politische Departement jedoch vorsorglicherweise ermächtigt, auch in diesem Falle ein Schutzmachtmandat Grossbritannien zu übernehmen, sofern es zu einem Abbruch der Beziehungen kommen sollte, was aber angesichts der Entwicklung der Lage zur Zeit wenig wahrscheinlich erscheint.

III.

Abschliessende Bemerkungen

1. Es mag auffallen, dass unser Land nur in einer beschränkten Anzahl von Fällen um die Uebernahme von Schutzmachtfunktionen ersucht wurde. In diesem Zusammenhang sei folgendes bemerkt :
 - In Algerien waren wir bereits bei Ausbruch des Konflikts, und zwar seit der Rhodesienkrise, mit den britischen Interessen betraut.
 - Wie unsere Botschaft in Washington berichtete, war für den Entscheid der Amerikaner, ihre Interessen in der VAR, in Syrien und Mauretanien den Spaniern, bzw. den Italienern anzuvertrauen, offensichtlich massgebend der Stand der Beziehungen dieser beiden Schutzmachtkandidaten zu den betreffenden Empfangsstaaten, in denen sie den Schutz der amerikanischen Interessen zu übernehmen hatten.
 - Mit ein Grund dafür, dass uns weder von amerikanischer noch von britischer Seite Gesuche betreffend Irak und den Sudan unterbreitet wurden, könnte auch darin liegen, dass wir in den genannten Staaten nicht über einen Botschafter, sondern "nur" über Geschäftsträger verfügen. In Mauretanien und in Jemen besitzen wir überhaupt keine Vertretungen.

2. Weder Schweden noch Oesterreich sind im Rahmen des Nahostkonflikts bisher mit einem Schutzmandat betraut worden. Ob diesen beiden neutralen Staaten im Zusammenhang mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch einzelne Angehörige des Ostblocks noch eine entsprechende Rolle zukommen wird, bleibt abzuwarten. Bei der hiesigen schwedischen Botschaft ist bis heute in dieser Hinsicht nichts bekannt.

W. Gebel

Nachtrag

Seit Fertigstellung dieser Notiz haben nun auch Polen und Ungarn die diplomatischen Beziehungen zu Israel abgebrochen.